

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 8

Artikel: Meine gesammelten pädagogischen Werke in 4000 Worten
Autor: Medany, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn nie noch eine Einleitung, ein Vorwort oder eine Entschuldigung notwendig war, hier ist sie es. Ich muß mich nämlich vor Dir, lieber Leser, entschuldigen, daß ich nicht mehr Kraft und Liebe aufgebracht habe, diese Werke Dir vorzuenthalten.

Ich hab's fürwahr versucht! Mit allen erdenklichen Mitteln wollt' ich's ihr ausreden. Ihr Name (sie trägt ja meinen) sei doch zu gut für die Kritikaster. Auch flehte ich wenigstens um ein paar Jahre Aufschub und bot als Ersatz den längst gewünschten Chinchilla mit echtem Futter aus Skunks – aber vergeblich all die Liebesmüh und Überredungskunst. Sie schreibe ja nicht aus Geldsucht, erwiderte sie, und lege auch keinen Wert auf Publicity und Nobelpreis. Sie schreibe nur aus Pflichtgefühl, andere zu warnen, eventuell auch etwas aus Rache, Ärger oder Freude, aber jedenfalls immer nur aus edlen Motiven. Als einzige Konzession lasse sie mich aber Anmerkungen anbringen, damit auch ich teilnehme an ihrem Ruhm. 1. Anmerkung: Die Anmerkungen dienen nur zur Richtigstellung, wo meine Frau gewisse Wahrheiten allzu weiblich sieht.

So bleibt mir nur, lieber Leser, an Deinen Sinn für Humor zu appellieren. Denk' daran, sie meint es wirklich nicht so bös, und daß das Tagebuch dennoch erschienen, ist mea culpa, mea.

Der schwergeprüfte Gatte

Darf ich vorstellen . . . ?

Die Mutter

Wenn immer im folgenden von «Mutter» die Rede ist, bin ich gemeint. Einst war ich ein junges Mädchen, hübsch und intelligent wie tausend andere auch, und ganz ohne Komplex. Dann heiratete ich einen Dr. jur., und damit begann es. Wenn immer ich in Gesellschaft einen guten Witz erzählte, hieß es: «Jaja, dein Mann ist humorvoll», und äußerte ich eine höchstpersönliche Meinung zur Weltlage, seufzten meine Freundinnen neidisch: «Mit mir spricht mein Mann nie von Politik». Hielt ich einen Vortrag, so tönte es noch tagelang, daß mein Mann ihn mir aufgesetzt habe und bei all dem empfand ich es wirklich als nur schwachen Trost, daß niemand be-

Meine gesammelten pädagogischer Werke in

4000

Worten

VON R. MEDANY

stritt, daß ich meine Kinder selbst zur Welt brachte.

Da griff ich zum Naheliegendsten. Ich schrieb gelegentlich Beiträge in Journale, Wochen- und Modeblätter. Von jetzt an aber nur noch unter einem Pseudonym. Die neidvollen Kritiker verstummt, bis ich's vor lauter Stolz einmal meiner besten und verschwiegendsten Freundin erzählte. Noch am gleichen Tag kam das Telephon: «Wenn schon ein Pseudonym, warum nicht gleich der Name deines Mannes?»

So griff ich zum Fernliegendsten. Ich schrieb das Folgende, alles wahr und am eigenen Leib erfahren, unter meinem vollen Namen. Und damit es keiner nachträglich meinem Mann zuschiebe, gab ich ihm das Manuskript, damit er es ein- und ausleite und einige Glossen anbringe.

Und jetzt weißt Du genau, was wirklich von ihm ist. 2. Anmerkung: Zur Erhaltung unseres Hausfreunds sei also bestätigt, daß alles von meiner Frau stammt, sogar die Fehler in der Interpunktions.

Der Vater

Meist ist er schon im Büro bevor die Mutter er-

wacht. Denn was ein echter Schweizer ist, kommt lieber zwei Stunden zu früh als zwei Minuten zu spät zur Arbeit. Er besitzt ein Auto, denn er ist Illusionist und meint, es spare ihm Zeit. Meist erspart es ihm aber nur das Mittagessen, weil er gleich vor dem Büro im Verkehr stecken bleibt.

Den Abend reserviert er ausschließlich der Familie. Falls er nicht gerade Überstunden macht. Oder eine Sitzung hat. Oder gerade Besuch von seinem besten Freund bekommt, der ihm zwei Stunden (und für fünfzig Franken «Pump») stiehlt. Jedenfalls ist er ein Armer und muß geschont werden – denkst du – und bereitest ihm auch zu später Stunde noch ein leckeres Mahl. Aber natürlich, dafür hat er dann plötzlich keine Zeit. Statt dessen weckt er die Kinder, stellt mit ihnen das Haus auf den Kopf und holt nach, was er scheinbar tagsüber versäumt hat. Dafür wird er heiß geliebt und bewundert von den Kleinen. Kein Bissen und kein Erlebnis, das sie nicht mit ihm teilen wollten. Mutter kommt erst an zweiter Stelle.

Der Vater ist auch ein aufmerksamer Ehegatte. Er merkt sofort, wenn dein Selbstbewußtsein angegriffen ist. Deshalb weckt er dich, sobald die



Wie Sie vorteilhaft zu einer schönen, guten und preiswerten Wäscheaussteuer kommen, erfahren Sie durch eine der nebenstehenden Adressen . . .

Modische und zeitlos-schöne Leinenwaren finden Sie in sehr grosser Auswahl in unseren Filialen . . .

Leinenweberei
Langenthal AG

Langenthal, Tel. 063 22681
Basel, Gerbergasse 26
Bern, Marktgasse 6
Zürich, Strehlgasse 29
Genève, Confédération 24
Lausanne, Rue de Bourg 8

Jüngste des Nachts nach dem Papi ruft. Mit einem sanften Küßchen und sehr schlaftrunken räuspert er:

«Geh du, Schatz, du kannst das doch sooo viel besser!» 3. Anmerkung: Beachten Sie diese typische Verallgemeinerung. Nur ein einziges Mal ist es mir gelungen, auf ihre Kosten etwas Nachtruhe zu erschleichen; beim nächsten Mal schon war's aus mit dieser zauberhaften Formel.

Die schmerzlose Geburt

Daß mein Mann zehn Geschwister hat, hielt ich für eine zufällige Laune der Natur. Als ich aber – nach der Hochzeit, versteht sich – vernahm, daß sein Vater einer aus dem Dutzend war, und der Kindersegen auch in den früheren Generationen etwa gleichwertig war, da wußte ich: Nur die schmerzlose Geburt konnte mir helfen, der nahen Zukunft gefaßt ins Auge zu blicken.

Als ich – natürlich im ersten Ehejahr schon – so weit war, wandte ich mich an den besten Frauenarzt der Stadt und erklärte ihm meine Nöte. Zuvorkommend begründete er die neue Methode wie folgt: Früher sei

das Gebären ausschließlich Frauensache gewesen; das Mannsvolk war ausgeschlossen und der junge Erdenbürger trat ohne seine Hilfe ins Dasein. Das mußte den Stolz der Männer verletzen, also schafften sie Remedur, erfanden die Methode der schmerzlosen Geburt und fühlen sich seither als Retter der Menschheit. Denn einer der Hauptvorteile der neuen Methode sei, daß die Frauen ihre Ehegatten in der schweren Stunde bei sich haben dürften.

Ich für meinen Teil – das sei vorweggenommen – habe bis heute wohl Schmerzen ohne Geburt erlebt, aber noch keine Geburt ohne Schmerzen, und dies trotz Schwangerschaftsturnen, Vitamintabletten und Eisenspritzen. Doch liegt das jedenfalls an mir und nicht an der unfehlbaren Methode des unfehlbaren Mannsvolkes. 4. Anmerkung: Das mag vielleicht ironisch klingen, ist aber doch so. Denn schließlich habe ich selbst auch jede Phase der Geburt miterlebt, und wirklich ganz ohne Schmerzen.

Wie gesagt, zur Methode gehört also die Anwesenheit des Gatten. Der Arzt versteht es, dein atavistisch bedingtes Mißtrauen zu zerstören. Schließlich können die Männer manchmal ganz gute Hilfe sein und sie hätten ja einmal in aller Feierlichkeit gelobt,

Sie kochen automatisch – und brauchen nicht dabei zu sein.

AEG

1 AEG-Elektroherd Deluxe LGU 4 mit 12-Sunden-Programm-Schaltuhr zum automatischen Kochen, Grossbackofen, Backofengrill, Wärmefach und vier Platten (davon zwei Blitzkochplatten) **Preis Fr. 695.–**

2 AEG-Waschautomat Lavamat nova, 5 kg Trockenwäsche, frei aufstellbar, Schongang und Thermosteuerung **Preis Fr. 2575.–**

3 AEG-Einbaukühlshrank Santo 15 Est mit Rundumverdampfer, 150 l Inhalt und 14-l-Gefrierfach **Preis Fr. 560.–**

AEG-Service in der ganzen Schweiz:
Import der AEG-Haushaltapparate:
H.P. Koch AG, Dufourstrasse 113,
Zürich 8/34, Telefon 051 47 15 20

R E Z E P T

**Blitz-Hörnli**

(5–6 Minuten)

leicht und praktisch zum Essen!

**Zutaten** (4 Personen)

3–400 g Ernst Frischeierhörnli «piccolo», 300 g gehacktes Rindfleisch, eine Zwiebel, Peterli, Salz, 30 g Butter, Salat.

Die Hörnli «piccolo» in 4 Liter Salzwasser 5–6 Minuten al dente kochen. Anrichten und Butterflocken darunter mischen. Gleichzeitig das Fleisch mit der gehackten Zwiebel und Peterli in heissem Fett rasch braten. Mit den Hörnli zusammen oder separat servieren. Mit Salat dazu – ein vorzügliches Essen.

ERNST-Frischeier-Teigwaren mit 5 JUWO-Punkten!

Wir trinken jetzt jeden Tag

NEUROCA

erst nur die Kinder, die keinen Kaffee bekommen sollen, dann die ganze Familie, weil es so gut schmeckt, und es bekommt uns auch ausgezeichnet.

NEUROCA das köstlich kräftig schmeckende Familiengerränk aus wertvollen Getreidekörnern und Früchten ohne chemische Zusätze bereitet, wird einfach in heissem Wasser oder Milch aufgelöst.

Kleine Dose für ca. 30 Tassen Fr. 1.30
Große Dose für ca. 75 Tassen Fr. 3.—
Die Tasse NEUROCA kostet nur
3-4 Rappen

Fabrik neuzeitlicher
Nahrungsmittel Gland VD

PHAG

auch in Zeiten der Not nicht von deiner Seite zu weichen. Erst im Gebärsaal merkst du dann, in was für eine Falle man dich gelockt hat. Du harrst der Dinge, die da kommen, dieweil der Arzt und der Papa in spe sich miteinander über internationale Politik unterhalten. Bald finden sie auch gemeinsame Bekannte aus der Studienzeit, wobei natürlich die typischen Studentenwitze nicht fehlen. Die zwei behaupten zwar, sie wollten dich damit nur ablenken und aufheiter, aber du kannst doch deinem Zwerchfell nicht noch weitere Strapazen zumuten, wo es mit Hächeln, Röcheln und Pusten laut Schwangerschaftsturnen schon beschäftigt genug ist.

Erst wenn die Hebamme, die treubesorgte, die bei dir ausharrt, entschieden hat, daß es nun Zeit für das Baby sei, widmet sich dein Arzt mit ungeteilter Aufmerksamkeit dir selber. Dank seinen geschickten Händen geht wirklich alles leicht und schnell, und bald ist schon der junge Erdenbürger da. Und während du erschöpft, aber zufrieden, etwas auszuruhen versuchst, kann dein Mann bereits der ganzen Familie von seiner Leistung berichten: «Juhe, ein Junge!»

Später, wohlversorgt im Spitalbett, kommt der Arzt nochmals herein. Du seiest sehr tapfer gewesen, meint er, nur dein Mann habe so fürchterlich gelitten, daß es ein Glück war, sich etwas mit ihm abzugeben. Wer weiß, ob's der Ärmste sonst gut überstanden hätte?

Und wenn du zehn Tage später nach Hause entlassen wirst, wünscht dir der Arzt aufrichtig:

«Ich hoffe, Sie haben bald wieder eins. Für so eine gemütliche und schmerzlose Geburt lohnt es sich doch nicht wahr?»

Und dein Mann gibt ihm recht.

Sparta

Wir Frauen sind allgemein als weichherzig verschrien. Der Mann dagegen, er neigt eher zu Sparta. Er wird dir gleich zu Beginn eurer Bekanntschaft klar machen, daß jede Verweichlichkeit des Teufels sei, und daß nur Kinder, die von beiden Eltern streng und kompromißlos erzogen werden, zu tüchtigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen können. So füllt sich dein Herz mit Mitleid für die noch ungeborenen Kinder, und es fehlt nicht viel, bis du aus lauter Furcht vor dem Kommenden die Verlobung auflöstest. Nur der Gedanke, daß Vater ja den

größten Teil des Tages im Büro und somit fern von den Kindern verbringt, gibt dir Mut zum Ja-Wort.

Übers Jahr ist es dann soweit. Du betrachtest deinen unschuldig schlummernden, neugeborenen Engel mit bangen Vorahnungen und siehst besorgt den Zeiten entgegen, wo Sparta, das gnadenlose Recht, Einzug halten wird. Eine Auflehnung gegen Vater ist sowieso aussichtslos, das hast du inzwischen längst festgestellt. *5. Anmerkung: Kommentar überflüssig. Aber ich habe diesen Satz zu Hause in unserem Belegexemplar dick und rot angestrichen. Man kann ja nie wissen!* So verschließt du schon in der ersten Nacht zu Haus Herz und Ohr und ignorierst das herzzerbrechende Schreien des Kindes. Wie soll das doch nur werden, wo Vater dich doch schon seit neun Monaten darauf vorbereitet hat, das Kleine die ersten vier Wochen einfach durchbrüllen zu lassen?

Die Angst war unbegründet. Aus der Perspektive der nestwarmen Wolldecke wirst du Zeuge folgender Ereignisse: «Sparta» erhebt sich schon nach wenigen Minuten, brummt zwar etwas von fehlender Mutterliebe, sieht aber doch selbst nach, ob der Kleine nicht etwa die Decke über den Kopf gezogen habe. Kaum zurück im Bett, springt er wieder zum Kind – dieweil schlafst du den Schlaf der Unge-rechten – denn der Kleine könnte ja den Nuggi verschluckt haben. Nach weiteren zehn Minuten ist er draußen, weil das Brüllen deutlich auf Blinddarm-entzündung hinweise. Dann wird's plötzlich ruhig, und Vater sieht besorgt nach, ob vor lauter Finger-lutschen nicht etwa Erstickungsgefahr drohe. Und als der Kleine dann zum zehnten Mal wieder zu brüllen beginnt, kommt Vater plötzlich auf die Glanzidee, dich zu «wecken», weil man seinem Sprößling doch nicht zumuten könne, in dreckigen Windeln zu schlafen.

Mit zunehmender Nachtruhe kommen auch die Sparta-Grundsätze wieder. Beim Zahnen bleibt er hart und als der Junge einmal unbeschadet aus dem Bett fällt, sagt er triumphierend: «Siehst du, Ab-härtung ist alles». Vater ist furchtbar stolz über seine konsequente Haltung. Ich werde auch stolz. Auf Vater. Denn am nächsten Morgen finde ich vor dem Kinderbett eine Federkernmatratze ...

Nie langweilig

Als Nummer Eins das Licht der Welt erblickte und



Parodor-Häubli

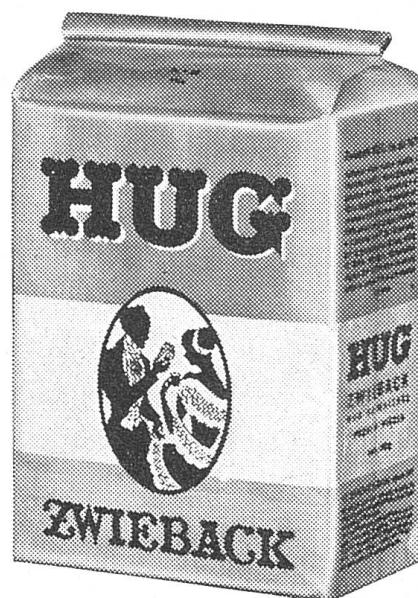
Hygiene in Küche, Keller, Kühlschrank und beim Camping.

Aus solidem Plastic und mit dem 16-fädigen Gummi-EINFASS hergestellt.



Verlangen Sie den 4-teiligen Satz im Beutel mit nebenstehendem Warenzeichen oder auch in 9 verschiedenen Größen.

Bezugsquellen-Nachweis gerne durch E. Gutenberg, Zürich 6 Stapferstrasse 25 Telefon 28 24 25



**erfreut den Gaumen
schont den Magen!**

ZWIEBACK- UND BISCUITSFABRIK HUG AG. MALTERS

Sibonet enthält 33% Hautcrème. Modernes, feines Parfum. Mit AVANTI-Bilderbons.

Herrliche Frische...

...und angenehmes Hautgefühl durch Pflege mit der kosmetischen Feinseife Sibonet. Sie reinigt vorzüglich und nährt die Haut gleichzeitig.

Seifenfabrik Schnyder Biel

ich sorgenvoll an all die Mehrarbeit dachte, die so ein Familienzuwachs mit sich bringt, ermahnte mich mein Arzt: «Sehen Sie zu, daß Sie bald noch eines haben. Wissen Sie, zusammen zieht man sie viel leichter auf, sie sind verträglicher und es wird ihnen auch nie langweilig.»

Strahlend verließ ich mit Nummer Zwei das Spital im Bewußtsein, das Beste zu meiner Entlastung und das Möglichste zur Bereicherung der Welt mit Mustermenschen getan zu haben. Da rief die Hebamme mir nach:

«S'näggsc̄t Jaar dänn wider! Wissen Sie, ein Dreierschärlein, die spielen immer so nett zusammen, und es wird ihnen auch nie langweilig.»

Jetzt spielen sie also zusammen. Auf unserem Balkon steht ein Sandkasten nebst Zubehör, darunter ein rotes und ein gelbes Kesseli. Leider besitzen sowohl Nummer Eins als auch Nummer Zwei eine besondere Affinität zu rot. Also landet das gelbe Kesseli unweigerlich unten auf der Straße, während man sich um das rote Exemplar in Phonstärke 70 streitet. Schnell kaufe ich ein neues, ebenfalls rotes Kesseli, aber komischerweise besitzt Nummer Zwei immer das begehrenswertere und Nummer Eins macht's ihr streitig. Dasselbe «Spiel», das man mir so oft in Aussicht stellte, wiederholte sich in Grün bei der Schaufel, bei den Bällen, Puppen und Bauklötzen. Ich sehe mit Schrecken den Zeiten entgegen, wo auch Nummer Drei aktiv am «Spiel» beteiligt sein will.

Ich habe alles versucht, vom Gut-Zureden bis zu den Schlägen. Alles blieb wirkungslos. Ich weiß einfach nicht, wo der Fehler liegt – ob ich so unpädagogisch bin oder ob meine Kinder so un-kindlich, daß trotz meinen guten Vorsätzen im Kinderkriegen etwas nicht klappt? Oder habe ich am Ende den Arzt und die Hebamme verkehrt verstanden, und das «es wird ihnen nie langweilig» bezog sich – groß geschrieben – auf mich?

Dann allerdings stimmen die Ratschläge und ich bin ganz auf der Höhe im Kinderkriegen.

Der zweite Teil dieses Tagebuchs folgt in der nächsten Nummer.



HELUAN

Der altbewährte geht mit der Zeit

Seit Jahrzehnten ist HELUAN der Inbegriff für unverwüstliche Handwebteppiche von hervorragender Qualität und prägnanter Eigenart. — Und heute gilt er mit Recht als der Teppich für den modernen Raum und moderne Menschen. Seine charaktervolle Eigenart liegt in den von Künstlerhand gestalteten Mustern, der glücklichen Anwendung verhaltener Farbtöne und dem hochwertigen Wollmaterial. Daraus ergibt sich eine grosszügige Raumwirkung, in der auch die warme Ausstrahlung handwerklicher Qualitätsarbeit mitklingt. Der HELUAN entspricht so in idealer Weise dem heutigen Raumempfinden. Seine Anwendungsmöglichkeiten sind fast unbeschränkt, denn er ist Schmuck- und Gebrauchsteppich in einem.

Sie werden den wahren Wert des HELUAN erkennen, wenn Sie sich bei uns diese beliebte Schuster-Exklusivität zeigen lassen. Wann dürfen wir Ihren Besuch erwarten?

Schuster

Zürich, Bahnhofstrasse 18 / St. Gallen, Multergasse 14

Heute:

Knorr Florida-Suppe —,60
DUCAL
Risotto Champignons 1,75
Salat —,50
Ein prima Essen für 2,85
(3-4 Personen)



Knorr